

Zeugnisse

Die hl. Theresia von Lisieux sagte vor ihrem Tode: „Wie begreife ich jetzt, dass viel gebetet werden muss für die Sterbenden!“

Papst Pius XII. betonte: „Es ist ein schaudererregendes Geheimnis, dass die Rettung vieler Seelen von unserer Mitwirkung abhängt!“

Es sterben täglich so viele Menschen, und sehr viele davon völlig unvorbereitet.

Aber die Sterbestunde ist die wichtigste Stunde des irdischen Lebens, da sie uns in die Ewigkeit und vor Gottes Angesicht führt.

Als Gemeinschaft derer, die im Leib Christi auch füreinander Mitverantwortung tragen, dürfen wir die Früchte des Kreuzestodes Christi den Sterbenden zuwenden, besonders jenen, die plötzlich, ohne Sakramente und ohne Beistand eines Priesters sterben.

Die tatkräftige Mithilfe für die Rettung der Sterbenden wird, wenn wir oder einer unserer lieben nahen Angehörigen in Todesnot sind, eine sichere Quelle großen Trostes sein.

Eingetragene Mitglieder dieser Bruderschaft – lebende und verstorbene – sind regelmäßig eingeschlossen in die Gebete und in die Heiligen Messen jener Priester, die sich – wo auch immer - dieser Bruderschaft anschließen. (3/2012< fe)

Was ist zu tun?

- - keine Aufnahmegebühren
- - keine Mitgliedsbeiträge
- - keine Vereinsversammlungen
- - keine Vereinszeitschriften
- + es gibt nur ein Verzeichnis im Pfarramt all derer, die sich einschreiben lassen, und in das nur jene Einblick haben, die sich fest vornehmen, täglich das folgende kleine Gebet zu verrichten:

„Hl. Joseph, Nährvater Jesu Christi und wahrer Bräutigam der Seligen Jungfrau Maria, bitte für uns und die Sterbenden dieses Tages/dieser Nacht!“

(evtl. erweitert mit: Vater unser + Ave Maria + Gegrüßet seist Du Königin)

Anmeldung (Beiblatt oder eigene Karte mit folgenden Angaben) an:

PFARRAMT ST. Peter i.S., 8542 St. Peter i.S. 1 od.:

Erzbruderschaft vom Tod des hl. Joseph, St. Trudbert 6, 79244 Münstertal, Deutschland

info@kloster-st-trudbert.de

Ich möchte hiermit Mitglied der Gebets-Bruderschaft des Hl. Joseph für die Sterbenden werden.

Ich nehme mir vor, täglich das angeführte Gebet zum Hl. Joseph zu verrichten.

[Freiwillig zusätzlich:

O Ich bin gerne bereit, anderen beim Sterben beizustehen.

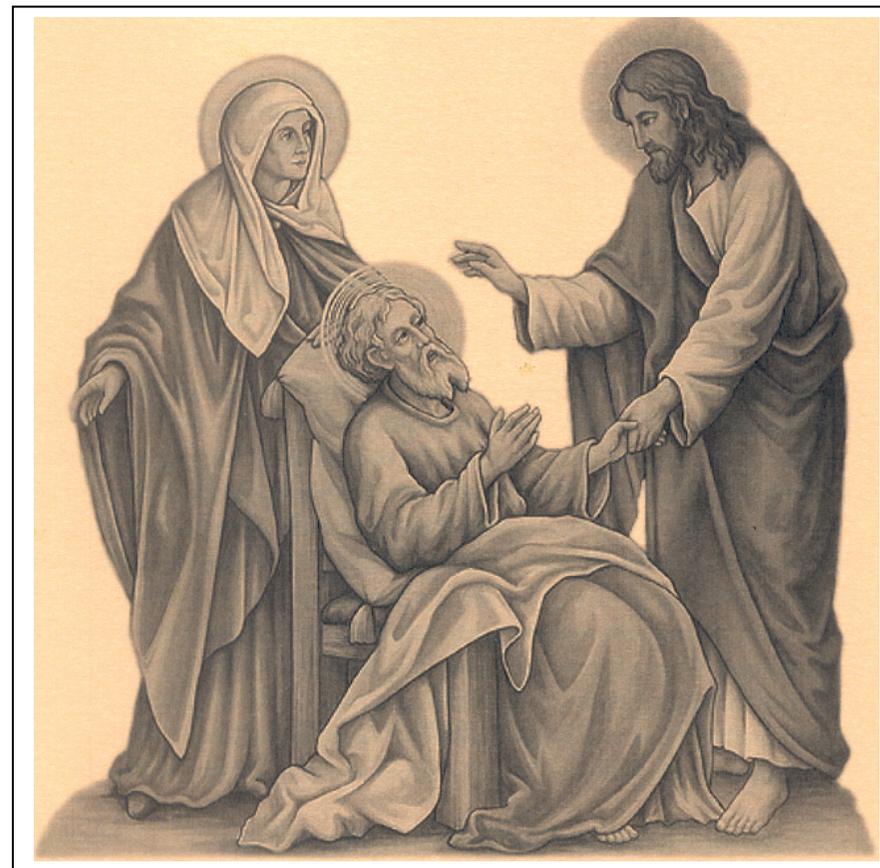
O Ich bitte darum, dass mir andere Mitglieder dieser Gebets- und Hilfgemeinschaft in meiner Sterbestunde beistehen und einen katholischen Priester rufen.]

BRUDERSCHAFT ZU EHREN DES HL. JOSEPH

UM EINE WOHLVORBEREITETE UND GLÜCKSELIGE STERBESTUNDE

und

HILFS-GEBETSBRUDERSCHAFT FÜR ALLE STERBENDEN



**Hl. Joseph,
Nährvater Jesu Christi
und wahrer Bräutigam**

**der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria,
bitte für uns und für die Sterbenden dieses Tages/dieser Nacht!**

Der hl. Joseph

wird in der Heiligen Schrift beschrieben als ein **gerechter und frommer Mann**, der als Mann des Schweigens und des dienstbereiten Gehorsams seine gottgegebene Berufung treu erfüllt hat.

Dass er schon früh gestorben ist, kann man aus der Heiligen Schrift daraus erschließen, dass er bei der Wallfahrt des zwölfjährigen Jesus das letzte Mal erwähnt wird.

Wenn er im heiratsfähigen Alter war, aber als Zimmermann auch schon in der Lage, die hl. Familie zu ernähren, als der Engel (vermutlich auch der hl. Erzengel Gabriel) ihm seine Berufung mitgeteilt hat, so dürfte er im Alter von mindestens 30 Jahren, aber kaum älter als 50 verstorben sein.

Die Tradition ist der festen Überzeugung, **dass er die Gnade hatte, von Jesus und Maria begleitet zum himmlischen Vater heimgehen zu dürfen**, nachdem offenbar sein Auftrag erfüllt war und sowohl Jesus für seine Sendung vorbereitet wie Maria durch Jesus versorgt war und dann durch den Apostel Johannes.

Für ihn war **der frühe Heimgang sicher ein Lohn für seinen treuen Dienst** und die Begleitung durch den Sohn Gottes und die Gottesmutter Maria eine besondere Gnade. Deshalb wird er auch für uns zum **Beispiel des gottwohlgefälligen Sterbens** und zugleich **Fürbitter um eine glückselige und jederzeit wohl vorbereitete Sterbestunde** des glücklichen Heimgangs in das ewige Vaterhaus.

Eine päpstliche Gründung

Die erste „Gebetsgemeinschaft zu Ehren des heiligen Joseph zur Hilfe der Sterbenden“ ist 1913 auf Anregung des seligen Don Guanella (1842-1915) entstanden und in der Kirche des Hl. Joseph in Rom, gegründet worden.

Sie wurde von Papst Pius X. 1914 zur **Erzbruderschaft** erhoben.

Dadurch **wollte der heilige Papst Pius X. die ganze katholische Welt zum Gebet für die Sterbenden aufrufen.**

Den Zweck dieser Gebetsvereinigung erläuterte Pius X. im Breve vom 14. Februar 1914 folgendermaßen:

„Um unsere Wertschätzung für diese Gebetsgemeinschaft zu erkennen zu geben, wünschen wir, dass **unser Name als erster unter seinen Mitgliedern eingeschrieben** werde. Unsere lieben Mitbrüder im Priestertum ermahnen wir, doch **alle Tage im heiligen Opfer der Sterbenden zu gedenken...** Ebenso raten wir allen Gläubigen und besonders den Ordenschristen, **alle Tage für die Sterbenden zu beten** und den Heiligen Joseph um seine Fürbitte anzurufen.“

In seiner Sterbestunde rief der hl. Papst Pius X. wiederholt:

„Betet doch viel für die Sterbenden!“

Neubelebung

Lasst uns daher dieses schöne Werk erneuern und weiterführen, da wir mit diesem einfachen Mittel den Seelen der Sterbenden so wunderbar zu Hilfe kommen können und ihnen wichtigste Gnaden für die Rettung ihrer Seele erleben dürfen. Zugleich erhoffen wir, dass auch uns auf diese Weise in unserer Sterbestunde geholfen werde.

Das **Gebet für die Sterbenden ist wohl das Beste und Wertvollste**, das man ihnen zukommen lassen kann. Wie dankbar werden diese Seelen sein, denen wir durch unser kleines Gebet eine gnädige Sterbestunde erbitten durften. Wie werden sie sich in der Ewigkeit auch für uns und unser Seelenheil verwenden.

Das wichtigste Apostolat für viele Menschen unserer Zeit

Die konkrete Hilfe und Unterstützung der Menschen in ihrer Sterbestunde, um sie darauf begleitend vorzubereiten und zu ermutigen, einen Priester für die Sterbephase zu holen und **bei einem Sterbenden in seinen letzten Stunden** – so weit möglich – **wachend und betend zu verweilen, ist ein enorm wichtiges und wertvolles Werk christlicher Nächstenliebe**. Auch die beratende Hilfe und Regelung der letzten Dinge wie Begräbnis und Requiem, ist ein wertvoller Dienst in den Stunden, wo sich der Mensch selbst oft nicht mehr helfen kann. Gerade für diese Situation können die Mitglieder dieser Bruderschaft den anderen Hilfe anbieten oder selbst darum bitten.

Uns selbst hilft es gewiss, **jetzt schon, demütig den Tod anzunehmen** so wie ihn Gott in seiner liebenden Vorsehung für uns vorausweiß.

Zugleich dürfen wir sicher sein, dass das verrichtete Gebet für die Sterbenden uns selbst von größtem Nutzen sein wird, indem Gott auch uns die Gnade vermittelt, **gut vorbereitet durch die gegenseitige christliche Fürbitte und die Sakramente der Kirche sterben zu können.**

Jeder von uns wird erahnen, was für ein Trost und welche Zuversicht es bedeutet, zu wissen, **dass eine Gebetsgemeinschaft für einen betet**, und erst recht wenn ein Sterbender eine treue Seele bei sich weiß, die ihn wachend und betend begleitet, statt einsam und verlassen sterben zu müssen.

Den großen Wert dieses Werkes für andere werden wir am besten ermessen können, wenn wir uns vorstellen, wie wir selbst einmal im Sterben liegen werden.

Unser Gebetsapostolat gründet sich in der Tatsache, dass Jesus sterbend am Kreuz dem guten Schächer noch die Gnade eines seligen Todes geschenkt hat.

Dieses so kostbare Geschenk für die letzte und entscheidendste Stunde des Lebens können und sollen wir unseren Mitmenschen im Gebet von Gott erleben.

Die Mahnungen der Gottesmutter an die Kinder von Fatima bekräftigt, wie wichtig dieses Gebetsapostolat ist:

„Betet! Betet viel und bringt viele Opfer für die Sünder zu ihrer Rettung!“